



## Geopotenziale des tieferen Untergrundes im Oberrheingraben - Technischer Workshop zum EU-Projekt GeORG am 18.11.2010 in Freiburg -

Im Projekt „**Geopotenziale des tieferen Untergrundes im Oberrheingraben**“ (**GeORG**) erarbeiten die Staatlichen Geologischen Dienste von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz zusammen mit Partnern aus Frankreich und der Schweiz geowissenschaftliche Grundlagen, um die Ressourcen in der Tiefe des Oberrheingrabens besser bewerten und zukünftig noch besser nutzen zu können. Das Projekt GeORG wird aus EU-Mitteln des europäischen Strukturfonds und aus Schweizer Bundesmitteln zu 50 % kofinanziert und im Rahmen des Programms INTERREG IV A Oberrhein bearbeitet. Die Projektträgerschaft liegt beim Regierungspräsidium Freiburg, Abt. 9 - Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB).

Erste Teil- und Zwischenergebnisse von GeORG wurden im Rahmen eines technischen Workshop am 18. November 2010 in Freiburg vorgestellt und mit der Fachwelt und Öffentlichkeit diskutiert.



Abb. 1: Teilnehmer des GeORG-Workshops.

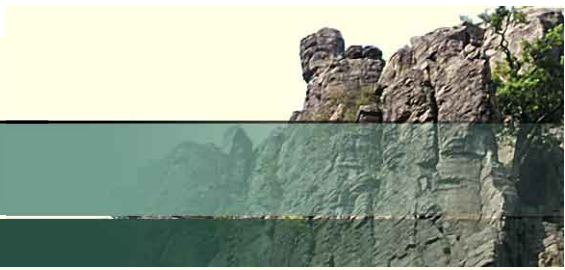
Zum Auftakt der mit mehr als 70 Teilnehmern gut besuchten Veranstaltung im Schwarzwaldsaal des Regierungspräsidiums Freiburg hob Regierungsvizepräsident Klemens Ficht in seiner Begrüßung das Projekt als Beispiel für die traditionell gute Zusammenarbeit zwischen schweizerischen, französischen und deutschen Projektpartnern hervor und dankte ausdrücklich der Europäischen Gemeinschaft, die im Rahmen des INTERREG-Programms die grenzüberschreitende

Zusammenarbeit schon seit Jahren mit beachtlichen Summen fördert. Dr. Laure Capar vom französischen Geologischen Dienst (BRGM Orléans) unterstrich in ihren Grußworten die bisherige gute Zusammenarbeit aller am Projekt GeORG beteiligten Partner.

Prof. Dr. Ralph Watzel, Leiter des LGRB, verwies in seinem Vortrag auf den großen Nutzen von fachlich abgestimmten geologischen Daten, wie sie im Projekt GeORG derzeit grenzüberschreitend erarbeitet werden. Durch das Zusammenbringen geologischer und methodischer Kenntnisse und die gemeinsame Weiterentwicklung entsteht ein Mehrwert für potenzielle Nutzer wie Unternehmen, Investoren und Kommunen, aber auch für Verwaltungen und politische Gremien, wenn es um die Nutzungsmöglichkeiten des tieferen Untergrundes im Oberrheingraben geht. Mit der Bereitstellung der Projektergebnisse in Form digitaler Geofachdaten und gemäß den Vorgaben der EU-Richtlinie 2007/2 INSPIRE berührt GeORG einen weiteren Schwerpunkt der EU-Politik: der Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft. „Mehr „Geo“ und „Europa“ zusammen in einem Projekt geht nicht“, sagte Prof. Dr. Watzel und fasste die in GeORG erreichten Etappenziele zusammen: (1) Die Stratigraphie für das Tertiär des Oberrheingrabens wurde von GeORG ausgehend vereinheitlicht und in den bundesweiten Schlüssel eingearbeitet. (2) Eine digitale geologische Karte für das gesamte Projektgebiet wurde erstellt. (3) 2150 Bohrungen und 5400 km Seismikprofile wurden aufgearbeitet (siehe *Abbildung 2*). (4) Ein Workflow für die geologische Modellierung wurde etabliert. (5) Strukturelemente des Oberrheingrabens wurden auf der Grundlage neu prozessierter Seismik in Teilen neu interpretiert und (6) Die seismische Interpretation von Störungen und Modellhorizonten ist im französischen Projektgebiet und im Norden Baden-Württembergs weitgehend abgeschlossen.

Im weiteren Vormittagsprogramm des Workshops unter der Moderation von Prof. Dr. Watzel wurde der Projektkontext näher beleuchtet. Herr Prof. Dr. Harald Eheses, Leiter des Landesamtes für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz erläuterte in seinem Vortrag die vielfältigen Geopotenziale des Oberrheingrabens. Während im Oberrheingraben bereits vor langer Zeit das Geopotenzial „Erdöl“ erkundet wurde, rücken insbesondere durch die Klimaschutzdiskussion andere Nutzungsmöglich-





keiten wie z. B. Geothermie oder Möglichkeiten zur CO<sub>2</sub>-Verpressung sowie Erdgasspeicherung in den Fokus. Christoph Plattner vom Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft unterstrich daraufhin in seinem Vortrag den Stellenwert der Geothermie als energiepolitischer Hoffnungsträger des Kantons Basel-Landschaft und nannte das Projekt GeORG diesbezüglich einen wichtigen Puzzlestein. In dem Projekt werden regionale Erkenntnisse über den geologischen Untergrund gewonnen, die eine wichtige Voraussetzung sind, um geeignete Geothermiestandorte zu identifizieren, erschließen und nachhaltig bewirtschaften zu können. Dr. Gunther Wirsing vom LGRB berichtete über Erfahrungen und Ergebnisse aus Baden-Württemberg, die im bundesweiten Projekt „Speicherkataster“ gesammelt wurden. In dem Projekt wurde der Untergrund im Oberrheingraben und im Molassebecken im Hinblick auf potenzielle Speicher- und Barrierekomplexe bewertet.

François Robida, Vorsitzender der Expertengruppe INSPIRE beim europäischen geologischen Dienst (EuroGeoSurveys), stellte die Ziele der Initiative zur Schaffung einer europäischen Geodateninfrastruktur vor, berichtete über den Stand bezüglich der INSPIRE-konformen Beschreibung geologischer Fachdaten und stellte das WWW-Geoportal OneGeology-Europe als Pilotprojekt der INSPIRE-Umsetzung vor.

Das Nachmittagsprogramm des technischen Workshops unter der Moderation des fachlichen Projektleiters Dr. Edgar Nitsch galt dann der Diskussion fachlicher Zwischenergebnisse in GeORG und dem Austausch mit ähnlichen Projekten. Für das GeORG-Projekt stellte Isabel Rupf vom LGRB die angewandten Methoden und Arbeitsabläufe dar, mit denen Bohrungen, reflexionsseismische Profile und weitere Eingangsdaten für die geologische 3D-Modellierung aufbereitet wurden. Dr. Laurent Beccaletto vom BRGM Orléans erläuterte neue Ergebnisse bei der Interpretation struktureller Elemente auf der Grundlage der im Projekt neu prozessierten Seismikdaten für das französische Projektgebiet. Dr. Horst Dresmann von der Universität Basel legte den Stand der 3D-Modellierung für das Teilgebiet Schweiz in GeORG dar. Es folgten Vorträge über thematisch verwandte Projekte der geologischen Modellierung zur Nutzung von Geopotenzialen: Dr. Gerald Gabriel vom Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik Hannover berichtete über eine Analyse der Entwicklung des Heidelberger Beckens, Dr. Chrystel Dezayes vom BRGM Orléans über zwei lokale geologische 3D-Modelle aus dem Oberrheingraben im Bereich Strasbourg-Obernai bzw. Sultz-sous-Forêts, Dr. Matthias Kracht vom Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie Wiesbaden über das 3D-Modell der tiefen geothermischen Potenziale in Hessen und Dr. Renate Pechinig von der Fa. Geophysica Aachen über Ergebnisse der Modellierung und Charakterisierung geothermischer Reservoirs auf Grundlage von Bohrungen und geologischen 3D-Modellen. Gelegenheit, die fachlichen Diskussionen in kleinerer Runde weiterzuführen, bot sich beim anschließenden Ausklang der Veranstaltung.

Die Kurzfassungen der Vorträge in deutscher, französischer und englischer Sprache sowie Folien der einzelnen Vorträge stehen auf der Webseite des GeORG-Projekts (<http://www.geopotenziale.org>) zur Verfügung. Hier finden sich auch weitere Informationen zum Projekt GeORG.

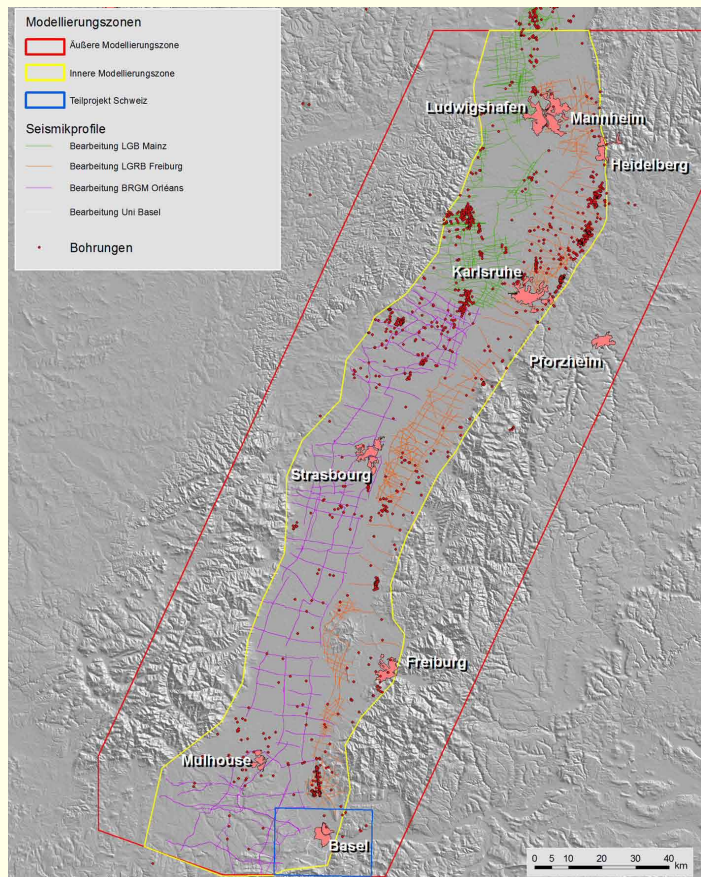


Abb. 2: GeORG-Projektgebiet mit ausgewerteten Bohrungen und Seismikprofilen.

*Ansprechpartner:*

*Günter Sokol und Dr. Heiko Zumsprekel*

*Ref. 91 Geowissenschaftl. Landesservicezentrum*

*Tel.: 0761/208-3068 bzw. 0761/208-3062*

*E-Mail: [guenter.sokol@rpf.bwl.de](mailto:guenter.sokol@rpf.bwl.de) bzw. [heiko.zumsprekel@rpf.bwl.de](mailto:heiko.zumsprekel@rpf.bwl.de)*

*Stand der Informationen: 01.12.2010*

